

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für Bern: Dap'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien: J. J. Frey in Mailand.

Rattenfänger redivivus.

Eine schaurige Ballade.

In einer Stadt, da herrscht' ewiger Zank,
Man schimpft' und plagt' sich ohn' Ende;
Die Leute wurden vor Aerger krank
Und rangen verzweifelt die Hände.
Sie stritten und stritten, wusst' Keiner, warum;
Die Sache war wirklich zu dumm, zu dumm.
Es wollte kein Mittel mehr fruchten,
So sehr die Zänker auch — fluchten.

Da, wie einst im Stadthaus voll lauten Geschrei's,
Der Rath sich anhub zu sammeln:
Eintrat in der Väter lärmenden Kreis — —
Der Rattenfänger von Hameln.
„Da bin ich,“ erklärte der Rattenheld,
„Es kostet euch einzig ein schönes Stück Geld.
Was gilt's? Ich schaff' euch dann Ruhe;
Ich weiss, wo euch drücken die Schuhe.“

Zustimmend nickte der Stadtrath tief
Und grüsste den fremden Gesellen;
Einhellig verhiess er mit Siegel und Brief,
Den Alten nicht wieder zu prellen.
Und wie nun die Mähr' in der Stadt ward kund,
Ging ängstliches Fragen von Mund zu Mund:
„Mein Gott! Was mag er beginnen?
Wie will er die Wette gewinnen?“

Doch spät in der Nacht hebt zu tönen an
Ein Pfeiflein, leise, ganz leise.
Der Zauberer beginnt seinen Zauberbann
Und spielt eine zaubrische Weise.
Da huschen sofort in dem Dämmerchein
Ringsum aus Häusern, gross und klein,
Als wie wenn Gespenster es wären,
Ein Dutzend der schlimmsten — Megären.

Und finsterner wird's, der Pfeifer hält inn',
Im nächtigen Dunkel verschwand er;
Zum Markte führt er die Lieblichen hin
Und hetzt sie dort hinter einander.
Das ist ein Gezänk, ein Geheul und Geschrei!
Das ist eine gräuliche Katzbalgerei!
Die Risse, Bisse und Hiebe! —
Sie fressen einander vor Liebe.

Und früh — kaum grauet der Morgen matt,
Da ist die Sache entschieden:
Es zankt kein Mensch in der ganzen Stadt,
Es herrscht ein künstlicher Frieden.
Die Gassen sind stille, die Plätze stumm;
Man sucht die Megären umsonst ringsum:
Am Markt nur sieht man mit Rühren
Als Rest — ein Dutzend Tournüren.